

Protokoll

2. Planungswerkstatt zur Umgestaltung des kleinen Tiergarten Ost am 24. November 2012

Ort: Gemeindesaal der Kirche St. Johannis, Alt Moabit, 10559 Berlin

Zeit: 24. November, 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Podium: Herr Latz (Büro Latz + Partner)
Herr Stegmeier (Büro Latz + Partner)
Herr Preuß (KoSP GmbH)

Teilnehmer: ca. 60 Personen
zusätzlich Mitarbeiter der Verwaltung und von KoSP
Frau Krutzsch (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung u. Umwelt, Abt. IV C)
Herr Katerbau (BA Mitte, TL, Leiter FB Planung, Entwurf, Neubau)
Frau Seels (BA Mitte, Stadtplanungsamt, Sanierungsverwaltungsstelle)
zusätzlich Vertreter der BI KTO, BI Silberhorn Plus, der STV und der Bürgerparkgruppe Moabit

Ablauf:

1. Begrüßung und Vorstellung Frau Isabel Kresse (Moderatorin)
2. Ansprache Herr Katerbau
3. Grußwort Isabel Kresse
 1. Vorstellung Team
 2. Vereinbarungen und Ablauf des Tages
4. Präsentation der aktuellen Planung (Latz & Partner)
5. Fragen an das Planungsbüro
6. Vorstellung der Themen, Findung der Themenpaten und Aufgaben der Themenpaten

Mittagspause

7. Gruppenarbeit und Vorbereitung der Präsentationen
8. Präsentationen der Ergebnisse aus der Gruppenarbeit
9. Diskussion im Plenum
10. Wie geht es weiter?

1. Begrüßung

Herr Preuß eröffnet die Veranstaltung und begrüßt die Anwesenden zur 2. Planungswerkstatt. Er kündigt Frau Kresse und ihr Moderatorenteam an. Diese übernehmen sowohl die Moderation als auch die Ablauforganisation des Tages.

Herr Preuß verweist auf den aktuellen Entwicklungsstand der Umbaupläne. Latz & Partner haben Änderungen der Pläne unter Berücksichtigung der Anregungen / Kritiken aus der 1. Planungswerkstatt vom 24.10.12 vorgenommen. Sie werden unter Punkt 4 erläutert.

2. Ansprache Herr Katerbau

- verdeutlicht die begrenzten zeitlichen und personellen Kapazitäten seitens der Verwaltung und bittet um Rücksichtnahme.
- nimmt Bezug auf diverse schriftliche Reaktionen der Bürgerinitiativen, die ihn seit der letzten Planungswerkstatt vom 27.10.2012 ereilt haben.
- Er hatte den Eindruck, dass am 27.10.12 die gemeinsame Zielfindung im Interesse aller Beteiligten sei. Er sieht die Umgestaltung des kleinen Tiergarten Osts als positive Verbesserung für die Anwohner und Allgemeinheit.
- Bittet die Teilnehmenden um Mithilfe, Kompromissbereitschaft, Förderungen als Chance zu nutzen und den Prozess fair zu gestalten
- Er bittet von Anfragen, die nicht direkt mit der Planung im Zusammenhang stehen, abzusehen.
- Er bittet die Teilnehmenden, diese Chance gemeinsam zu nutzen, eine Weitere gäbe es nicht

3. Grußwort Isabel Kresse (IK):

- stellt sich und die Funktion des Moderatorenteam vor.
- Vorstellung des Teams
- Vorstellung der Rahmenbedingungen bzw. Vereinbarungen hinsichtlich der Gesprächsführung
- Vorstellung des Tagesablaufes
- Berücksichtigt kurzfristig die Präsentation von Frau Nake-Mann (Sprecherin der BI Silberhorn, die nach der Präsentation des neuen/ geänderten Planungsentwurfs stattfinden wird.
- Kündigt die erneute Präsentation der Ergebnisse der Befragung v. Kindern/Jugendlichen und Migranten an, die vom Moabiter Ratschlag e. V. durchgeführt wurde (Frau Homann) für die Teilnehmer, die an der 1. Planungswerkstatt nicht teilnehmen konnten
- erläutert die Themenpatenfindung zu den vorbereiteten Themen (Themenfindung fand in Anlehnung an das letzte Protokoll statt. Themen können ergänzt werden)

- Gruppenarbeit zu den zuvor bestimmten Themen unter Leitung der Themenpaten
- Mittagspause
- Präsentationen der Ergebnisse der Gruppenarbeit und
- Diskussion über die Gruppenergebnisse im Plenum
- Ausblick

4. Präsentation Latz & Partner durch Herrn Stegmeier

- Vorstellung der umgesetzten Bürgerwünsche aus der letzten Planungswerkstatt an Hand eines Powerpoint-Vortrages (Hinweis: ist als Download auf der Internetseite turmstrasse. de eingerichtet)
- Herr Stegmeier bezieht sich zunächst nochmals auf den Wettbewerb. Dieser bildet die Grundlage des Konzeptes und enthält Kriterien, die für den Entwurf bindend sind. Diese waren u. a. im Wesentlichen:
 - a. Stärkere Nutzung des Parks ermöglichen
 - b. Beschattete und belichtete Bereiche schaffen
 - c. Veränderung der Randbereiche – haben Auswirkungen auf die Straße, die Wahrnehmung eines Parks und die Wahrnehmung wie man einen Park betritt
 - d. Spielfläche im östlichen Teil soll vergrößert werden
 - e. Planung ist anpassungsfähig und berücksichtigt soweit möglich Wünsche der Bürger
 - f. Berücksichtigung der Anregungen und Kritikpunkte der letzten Planungswerkstatt vom 27.10.12. An Hand der Plandarstellungen Stand September 2012 und einer neuen Plandarstellung mit Stand November 2012 wurden die Planänderungen des Entwurfs vorgestellt. Die Änderungen fanden in folgenden Schwerpunktthemen statt:
 - i. Randbereiche, die Anzahl und Ausrichtung der Durchgänge wurde um ein Drittel zu Gunsten der Heckenflächen reduziert
Wege- und Promenadenfläche wurden in ihren Flächenausmaßen um 16 % reduziert
 - ii. Nutzbereiche wurden reduziert
 - iii. Wiesenfläche wurde im östlichen Teil erweitert, Spielbereiche fehlen laut einer Erhebung des BA Mitte in diesem Teil Moabits, die Spielbereiche wurden auf den ganzen östlichen Teil des Parks verteilt und sollen mehrere Altersgruppen erreichen und näher an die Wiesen anknüpfen, der Sandspielplatz wird an die Rollerbahn verlagert und kann durch die Errichtung eines Teehauspavillions ergänzt werden
 - iv. Senkgartenbereich mit einem Spielangebote bereichern. Hier wäre ein Wasserspiel evtl. möglich

- v. Essentials des Denkmalschutz, (Blumengarten, Rollerbahn, Senkgärten, Cafe, grüner Rahmen/ Rand des Parks)
 - a. Auslichtung des Randes, jedoch soll der Charakter des Randbereiches „grüner Baumkranz“ erhalten bleiben, Lücken werden mit Hecken ausgeglichen
 - b. Heckenkörper: werden leicht durchbrochen, um leichtere Durchgängigkeit zur Straße zu ermöglichen
 - c. Versuch, bauliche Anlagen zu erhalten und zu sichern, indem sie in neue Nutzung überführt werden
- vi. Wasserspiele: Stand September 2012:
Wasserspiele sind in Bau und Unterhalt sehr teuer
Unterhalt ist voraussichtlich für 1 Wasserspiel gesichert
 - alte Fontänen Anlage im Senkgartenbereich soll in abgewandelter Form reaktiviert werden
 - soll in abgewandelter Form Möglichkeit zum Spiel bieten und orientalische Elemente enthalten
- vii. Bürgerbeete:
 - a. Wunsch nach genauer Ausweisung der Bürgerbeete
 - b. maximal mögliche Fläche für Beete liegt bei mehreren 100 qm, diese müssen jedoch auf die Anzahl der Personen, die die Pflege übernehmen, abgestimmt sein
- viii. Möbel
 - a. Bänke am Rand, Parkbänke im Zentrum
 - b. Sitzkiesel wurden kleiner und reduziert (ca. 41% in der Aufsichtsfläche)
- ix. Café am Park
 - a. Terrasse zum Park hin öffnen und kleiner gestalten mit geringerem Anteil befestigter Fläche
 - b. Integration von öffentlichen Toiletten
 - c. Diskussion den Park zum Biergarten der Johanniskirche zu öffnen ist begonnen und vorgesehen geöffnet
- x. Baumbestand:
 - a. Wettbewerb: 46 % des Baumbestandes sollte im gesamten Planungsgebiet reduziert werden
 - b. Im Gegensatz zum Stand September 2012 wurden deutlich mehr Bäume erhalten
 - c. lt. aktuellem Stand: Baumherausnahme wurde modifiziert (z. B. im Senkgarten, auf der großen Wiese, am Parkcafé), so dass einige Bäume erhalten bleiben können

- i. die absolute Zahl der Fällungen liegt bei 120 Stück. Diese Zahl richtet sich nach dem Baumgutachten (darin sind 250 Bäume aufgelistet, doch einige Nachpflanzungen wurden dabei nicht berücksichtigt) 80 von den 120 Bäume sind gesicherter Altbestand und Bestandteil des Baumgutachtens und ca. 40 Bäume sind Nachpflanzungen in unterschiedlichem Zustand
 - ii. im aktuellen Planungsentwurf sind deutlich mehr Neupflanzungen im Randbereich vorgesehen, die Lücken zur Straße werden geschlossen, um Baumkranz zu gewähren
- xi. Klima: Stadtentwicklungsplan Klima:
 - a. Ökolog. Betrachtung: Stadt soll kompakter werden, mehr fußläufige und gut zu erreichende und zu nutzende Grünfläche für Anwohner und Bürger, vermeidet unnötigen Verkehr (= ökologischer Beitrag)
 - b. Kaltluft
 - i. Große Wiesenflächen haben den größten Effekt die Aufheizung der Stadt zu mildern. Dazu ist es wichtig, dass abends die Kaltluft möglichst barrierefrei in die Straßen gelangen kann
 - c. Wasser soll die Kanalisation nicht zusätzlich belasten,
 - 1. anfallendes Regenwasser soll vor Ort auf unbefestigten Flächen versickern, so dass das Wasser den Pflanzen nicht verloren geht und dem Grundwasser zugeführt wird.
 - 2. Umbau von Parkanlagen mit klimaangepassten Pflanzenarten, bedeutet weniger Bewässerungsaufwand
- xii. Vogelschutz / Förderung von Nistmöglichkeiten
 - a. Erhaltung von Bestandshecken soweit und lang wie möglich, die Durchführung der Baumaßnahme in einzelnen Bauabschnitten erhält Rückzugsmöglichkeiten für die Vögel auch während der Baumaßnahmen
- xiii. Planungsverlauf: Entwurfsplanung mit Bürgerbeteiligung geht bis

Frühjahr 2013, Baubeginn: Anfang 2014

5. Fragen zur Planung

- a. Frage nach genauem Bestand der Heckenflächen und Durchgänge.
- b. Wunsch nach weniger Durchgängen:

Herr Stegmeier:

Bestandsplan: auf jeder Seite ca. 3 Durchgänge, allerdings stellt sich die Frage wie man Durchgänge/ Trampelpfade bewertet. Diese wurden nur teilweise mitberücksichtigt.

- c. Einwurf Herr Katerbau:

- in der Phase des groben Vorentwurfs gibt es keine genauen Flächenberechnungen.
- Dies erfolgt erst viel später. Zum jetzigen Zeitpunkt wäre es eine teure Sonderleistung, die ständig zu aktualisieren wäre.
- deshalb ist während der Planung nur grobe Kostenschätzung mit Toleranzgrenzen (+/- ca. 25%) möglich.

- d. Frage nach Bäumen:

- Wo ist die von Herrn Preuß zugesagte, zahlenmäßige und ausgehändigte Baumfällliste? siehe unten, Herr Preuß verweist in der Diskussionsrunde, wie in der 1. Planungswerkstatt, auf die Liste im Internet

- e. Bis wann können Bürgerwünsche noch mit aufgenommen werden?

- *In dieser Planungswerkstatt und voraussichtlich in der 2. Februarwoche gibt es eine Feedbackveranstaltung, in der die heutigen Ergebnisse eingearbeitet worden sind und vorgestellt werden. Dies wiederum ist dann der Stand, der konkret umgesetzt werden soll.*

- f. Christian König BUND:

- wo bleiben welche Bestandsflächen und Bäume erhalten?
- Frau Kresse bittet diese Frage zurückzustellen, da sie in den Arbeitsgruppen erörtert werden soll.

- g. Wieso sollen Trampelpfade und zerstörte Zäune, die von Dealern und Drogenabhängigen genutzt werden als Durchgänge definiert werden?

- *Nicht jeder Trampelpfad stellt ein Zugang dar, es wurde nur berücksichtigt, dass solche Gegebenheiten gern als Durchgang genutzt / er trampelt werden*

- h. Gartendenkmal (Herr Heidenreich)

- Wurden Gartendenkmalrichtlinien berücksichtigt?

- Herr Latz: *In der Auslobung waren umfangreiche Unterlagen dazu enthalten. Diese wurden sorgfältig bearbeitet und geprüft, was erhaltenswert ist. Im Gegensatz zu anderen Wettbewerbsteilnehmern berücksichtigt Latz & Partner in ihrem Entwurf die Erhaltung und Neunutzungen der Anlagen. Das Bestreben ist, denkmalgeschützte Elemente durch Neunutzung wieder zu integrieren. Latz & Partner begrüßt den Wunsch nach Bürgerbeeten, die von Bürgergruppen, gepflegt werden wollen.*

- Herr Preuß: *Dieser Plan berücksichtigt den Denkmalschutz. Die Landesdenkmalpflege war bei der Vorbereitung und Formulierung des Ausschreibungstextes für den Wettbewerb dabei.*
- *Im Ausschreibungstext stand klar formuliert, dass das Gartendenkmal zu erhalten/bewahren sei aber den heutigen Nutzungsansprüchen angepasst werden soll. Ein Landschaftsplaner wurde von Gartendenkmalpfleger beauftragt, vertiefende Untersuchungen anzustellen und sich um Grundlagenarbeiten zu kümmern.*
 - i. Wurden in der Planung die Gutachten hinsichtlich des Arten- und Naturschutzes nach § 44 Bundesnaturschutzgesetz berücksichtigt?
 - j. Frau Staacke BI KTO
- Wieviel natürliche Speicherfähigkeit von CO₂ geht durch die Herausnahme von 46% der Bäume verloren?
- Wie viel % der Böden sollen versiegelt werden?
- Kennen alle Verantwortlichen die nationale Biodiversitätsstrategie und wurde diese berücksichtigt?

- Herr Latz: *Wir halten uns hier an die Vorgaben der Stadt Berlin*
- Herr Katerbau: *Der Bezug des § 44 im Verhältnis zu öffentlichen Grünanlagen wird überprüft und zugearbeitet.*
 - k. Frau Gudrun Rade, Zeitung Quartiersmanagement Moabit OST
- Wer kümmert sich um die Pflege der Bürgerbeete?

Verweis auf die Gruppenarbeit durch Frau Kresse

- Herr Latz: *Pflegeintensität hat durch schlechte Ausstattung der Ämter und fehlendes Geld nachgelassen. Die Städte fordern, dies in der Planung zu berücksichtigen. Problem der 50-er Jahre Planung der Gartenanlagen, hatten enormen Pflegeaufwand und waren und sind bis heute sehr teuer. Außerdem fehlt das Wissen über die Pflege. In der Planung muss ebenfalls die Pflegeintensitätsabnahme berücksichtigt werden. Latz & Partner bemüht sich auf Grund des großen Bürgerwunsches, Beete zu ermöglichen.*
 - l. Herr Lehmann: Welche Folge hat die Wiesenerweiterung im Bereich des Senkgartens?

- Müssen die 3 großen Silberhornbäume gefällt werden?
- Wunsch, dass Hecken nicht so auf gesplittet werden. Maximal 1 Durchgang mittig pro Seite
- Bitte um die Beachtung der desolaten Haushaltslage bei zukünftiger Pflege, geringen Pflegeaufwand berücksichtigen

- Herr Stegmeier: bzgl. Silberhornbäume:

Sie werden herausgenommen auf Grund der räumlichen Wirkung und ihrer Verschattung im Zusammenhang mit Pflanz- und Blühflächen - „große Fläche in der Mitte und grüner Rand“ (gartendenkmalpflegerischer Ansatz von Ost nach West ein durchgängiger Park wahrnehmbar). Hat auch positive Wirkung für Bürgerbeete → stärkerer Sonneneinfall.

m. Frau Nake-Mann:

- Bitte um konkrete Zahlen bzw. detaillierte Kostenaufstellung zu den einzelnen Positionen, keine Prozentzahlen oder Schätzungen.
- Könnte man mit Erhaltung der vorhandenen Wege Kosten einsparen?
- Ist der Zeitplan noch einzuhalten?

- Herr Preuß: *in Abstimmung mit allen Verantwortlichen (Planungsbüro, KoSP, etc.) wird davon ausgegangen, dass im Februar das Ergebnis vorgestellt werden kann.*

- Herr Stegmeier: *Kosten werden nur in Abstimmung mit dem Auftraggeber entschieden, nicht im Alleingang. Kosten werden zum Entwurf genau definiert, um Sicherheit der Planung zu gewähren. Konkrete betragsmäßige Kostenaufstellung ist auf Grund von Änderungswünschen, die heute noch beschlossen werden sollen nicht möglich. Erst wenn die Planung weitgehend abgestimmt ist, können die Kosten kalkuliert werden.*

n. Frau Sowroski:

- lt. Herrn Stegmeier ist der Park Bestandteil des Stadtentwicklungsplan Klima Berlin
- lt. Herrn Katerbau, spielt die CO₂ Speicherkapazität der Pflanzen keine Rolle, erklären sie bitte diesen Widerspruch.

- Herr Katerbau: *die Frage bzgl. der CO₂ Werte bezog sich auf die Berechnung der Speicherkapazität und auf eine konkrete Aussage zur Berechnung und Erfassung der Werte. Im Hinblick auf die Planungen zum Kleinen Tiergarten spielt dies Fragestellung keine besondere Rolle.*

o. Herr Appel, Stadtnaturschutzverein Bäume am Landwehrkanal

- Inwieweit ist die Evaluierung des Ottoparks (Versiegelung, Platzierung von Sitzkiesel,...) in die jetzige Planung mit eingeflossen?
- Wissen Sie, dass eine naturnahe Pflege günstiger ist?

- Herr Latz: *generell gilt: je naturnaher die Pflege, desto besser. Ein schwieriger Konflikt in der Grünflächenplanung ist allgemein:*

Welches Ziel wird bei einer innerstädtischen Grünanlage verfolgt? Das Ziel der innerstädtischen Grünfläche ist international so definiert, dass sie optimal/ maximal genutzt werden, indem sie gut erreichbar sind (= Teil zum Klimabeitrag)

- *Es gab eine Bürgerbeteiligung vor dem Wettbewerb. Diese Ergebnisse waren Grundlage für den Wettbewerb und wurden von den Wettbewerbsteilnehmern bearbeitet und berücksichtigt. Eine der wesentlichen Forderungen war: Licht und Luft für den Park! Nicht nur Schatten.*

p. Anwohnerin: *Wie gehen Sie mit den Fehlern aus dem Ottopark um? - Z. B. zu viele Fahrradständer - Werden diese bei der jetzigen Planung berücksichtigt*

- Herr Stegmeier: *Die Fahrradständer werden ausgebaut und im weiteren Parkabschnitt wieder eingebaut.*

q. Herr Stahl (Mitglied der Stadtteilvertretung Turmstraße)

- *Weshalb bleiben so viele Bäume erhalten? Gibt es Zahlen zur Verschattung?*
- *Weshalb behauptet Frau Nacke-Mann, es habe keine Bürgerbeteiligung vor dem Wettbewerb gegeben, wenn sie doch selbst in der Jury saß?*

- Herr Latz: *genaue Zahlen sind leider nicht möglich, da lichte Stellen schnell wieder zuwachsen.*

r. Frage von Herrn Hubner an Herrn Stahl:

- *Wie viele Bäume sollten Ihrer Meinung nach gefällt werden?*

- Herr Stahl: *für eine Parkpflege ist eine Verjüngung notwendig, so dass für die Neupflanzung alte Bäume entfernt werden sollten, um eine Lichtung zu erreichen*

s. Frage von Herrn Hubner an Herrn Katerbau sowie an Herrn Latz und Herrn Stegmeier:

- *Würden die Beete so oder so vom Bezirksamt gepflegt oder werden sie dann „plattgemacht“ werden. Er würde gern die Pflege für diese übernehmen.*

- Herr Latz: *4 Personen sind zu wenig für eine Pflege der von der Pflegegruppe vorgesehenen Flächen.*

- Herr Katerbau: *Wenn es die BI-Pflege nicht gäbe, dann gäbe es nur einfache Vegetationsfläche/ Rasen. Nur wenn die Bürgerparkgruppe mit der Verwaltung Verträge über die Pflege der Beete abschließt, dann werden die Beete berücksichtigt und aus der*

Baumaßnahme gestaltet. Erst dann ergibt sich ein Recht auf Mitwirkung bei der Gestaltung.

- Herr Katerbau: *Sitzkiesel sind diskussionswürdig, insbesondere dann, wenn gesamte Bedarfsliste finanziell nicht mehr leistbar ist.*

t. Einwand der Bürgerparkgruppe:

- Bürgerparkgruppe fühlt sich nicht zuständig für die Bewässerung/ allg. Pflege des Parks, nur für die Pflege der Beete, der blühenden Sträucher und Pflanzen. Eine Organisation der Pflegegruppe ist in Arbeit.

u. Frau Stein, Bündnis 90 Grünen:

- Inwieweit wurde nach DIN 18024 Barrierefreiheit im Außenraum, Parks, öffentliche Wege, Straßen, die Aspekte der Barrierefreiheit berücksichtigt?

- Herr Latz: *die hierfür relevanten Kontakte wurden von Beginn an gepflegt*
Barrierefreiheit: Hier kollidieren die Interessen unterschiedlicher Gruppen. Sofern es Vorschrift ist, werden Informationsschilder angebracht, dies gilt ebenso für Leitstreifen

Frau Staacke:

- Kritik an der Moderation, zu wenig Kenntnisse über Naturschutz
- Kritik an Herrn Katerbau: wieso finden europ. Studien, keine Berücksichtigung, die dazu beitragen könnten, Kosten zu sparen. 2.969 Mrd. Euro kostet die industrielle Luftverschmutzung
 - i. Wie hoch waren die Kosten für die Fällung der Bäume im Ottopark, Vernichtung der Heckenbereiche, Verdichtungskosten und Sitzkiesel
 - ii. Verlangt dezidierte Kostenaufstellung hinsichtlich des Parks und der Moderation, die an s.staacke@hotmail.de gesandt werden sollen.

v. Mitglied der Stadtteilvertretung/ Quartiersrat Moabit Ost

- Frage nach dem Wintergarten bzw. Erweiterung des Parkcafés,
- Weshalb so viele Durchgänge? Wunsch nach Aufenthaltsqualität im Park.

- Herr Preuß: *Parkcafé wird heute im Rahmen der Arbeitsgruppen behandelt. Und genauer definiert, bitte diese Frage in den Arbeitsgruppen bearbeiten.*

w. Einwand Herr Hönig, BUND

- Es gab keine offizielle Kooperation zwischen den Naturschutzverbänden und der Verwaltung. Artenschutzgutachten ist erst möglich, wenn eine konkrete Planung steht.
- Welche Möglichkeiten der Bürger-/Verbandsbeteiligung gibt es noch, wenn die konkrete Planung steht?

- Herr Katerbau: Ende Januar, Treffen zum Nachsteuern, zur Feinjustierung. Danach beginnt die Ausführungsplanung.

- x. Frage Herr Jokisch: Was bedeutet der Kleine Tiergarten für ganz Berlin? Wieso stehen keine Kosten fest? Ohne Kostenkalkulation gibt es keine Grundlage zur Diskussion.

- Herr Preuß: Kosten können erst berechnet werden, wenn die einzelnen Maßnahmen und daraus dann die Massen ermittelt wurden. Dies ist gegeben, wenn der Entwurf in die Ausführungsplanung geht. Zum Zeitpunkt des Entwurfes wird eine Kostenschätzung erfolgen, dies ist erst möglich, sobald die Ergebnisse dieser Planungswerkstatt in die Planung umgesetzt wurden, das ist entscheidend.

- Herr Latz: Es gibt zu den Kosten eine Obergrenze, die sich verschieben kann, je nachdem welche Wünsche umgesetzt werden können, welche Bestandteile bleiben, etc. Diese liegt bei ca. 2,4 Mio Euro. Dies sind niedrige bis übliche Umbaukosten dieser Größenordnung. Die Bedeutung des Parks für Berlin: Es wird im Auslobungstext auf Gesamtbezüge hingewiesen. Größere Grünanlagen haben immer einen Bezug zum Gesamtstadtteil und darüber hinaus und für ganz Berlin. Der Stadtteilpark ist funktional und von der Fläche her tauglich, dass auch Besucher aus anderen Stadtteilen (1-4km) kommen können.

y. Präsentation Frau Nake-Mann: BI Silberhorn plus

- Gebüsch, halbhohe Bäume und Bodendecker für Nachtigall und andere Singvögel und für die Menschen, die sich an ihnen erfreuen ERHALTEN.
- Für den Erhalt, KEINE Entfernung und/ oder Um Pflanzungen bzw. Neupflanzungen, es darf keine Erdarbeit stattfinden. Zu dem Punkt ist noch nichts Konkretes gesagt worden, wenn aus z.B. denkmalpflegerischen Gründen Gebüsche entfernt werden müssen, sollte dies von Latz & Partner deutlich gemacht werden: „Entgegen unserer früheren Planung nehmen wir aber Rücksicht und lassen halbhohe Bäume, Sträucher und Bodendecker stehen“.
- Wunsch nach mehr Beachtung der vorhandenen Qualität der bestehenden Pflanzen und sorgfältiger Umgang mit dem Gartendenkmal.

z. Moabiter Ratschlag e. V. (Frau Homann) stellt nochmals die Ergebnisse der Befragung/Beteiligung von Migranten und Kindern vor. Siehe Protokoll der 1. Planungswerkstatt vom 27.10.2012

- Herr Latz: verweist auf die vielen unterschiedlichen Interessen, Ansprüche und Wünsche an diese Anlage bzw. deren Interessengruppen. Es ist ihm wichtig, allen Gruppen Rechnung zu tragen. Widersprüche ergeben sich auf Grund der widersprüchlichen Interessen der Bürger. Es soll nur ausgewogene Kompromisse geben,

Maximalforderungen kann es nicht geben.

6. IK: Themenvorstellung und Themenänderungen für die Gruppenarbeiten

Folgende Gruppen sollen zu den nachfolgenden Themen gebildet werden:

- Randbereiche, Pflege der Beete und Anlagen; Bepflanzung, Wasser, Beete, Senk- und Wohngärten, Wiesen, Wege, Bäume, Randbereich
- Naturschutz und Anpassung an den Klimaschutz
- Teepavillon, Spielplätze, Möblierung
- Café / Restaurant am Park

Benennung der Themenpaten und deren Aufgaben:

- Stimmungsbarometer
- Moderation der Diskussionen
- Verhalten bei Differenzen
 - Konsens finden, Vorschläge machen, Unterstützung durch Moderationsteam
- Ergebnisse auf Moderationskarten festhalten und möglichst im Plan festhalten
- Ergebnisse im Plenum präsentieren

Mittagspause

7. Gruppenarbeiten

8. Präsentationen der Ergebnisse der einzelnen Themengruppen

Gruppe 1: Themenpate: Frau Belewski

Randbereiche, Pflege der Beete und Anlagen; Bepflanzung, Wasser, Beete, Senk- und Wohngärten, Wiesen, Wege, Bäume, Randbereich

- Zaun soll von außen gestellt werden – Durchblick für Polizei in Bereichen mit Bodendeckern
- Heckenkörper sollen auf keine Hügel gestellt werden
- Mehrheitlich für weniger Eingänge **Anmerkung: keine einheitliche Meinung, auch einige Vertreter für die Eingänge, die im Plan vorgemerkt sind**
- Befürchtung, dass Parkfläche verloren geht
- Sträucher und Zäune bieten Sicherheit zum Verkehr (wenn Kinder loslaufen)
- Sitzbänke sollen erhalten bleiben (Denkmalschutz)

- Planungsbefangenheit beachten (Alt-Moabit) **Anmerkung: wegen geplantem Straßenbahnbau**
- Zu viele Öffnungen bringen Unruhe
- Randbereich mehr Durchblick
- Pflege findet nur statt, wenn Ausgänge reduziert werden **Anmerkung: Aussage von der Bürgerparkpflegegruppe, die zurzeit ehrenamtlich die Pflege übernommen haben)**

Senkgärten:

- Belegungsfaktor beachten bei Anlage Sandspielplatz (Sandplatz)
- Senkgarten soll Ruhebereich bleiben
- 2 Silberhornbäume sollen erhalten bleiben

Pflege:

- Pflegegruppe wünscht Erstbepflanzung mit Absprache
- Pflege findet nur statt bei Erhalt des Gartendenkmals und der Sitznischen und wenn es statt sechs nur zwei zusätzliche Eingänge gibt **Anmerkung: Aussage von der Bürgerparkpflegegruppe, kein mehrheitliches Votum**

Ergänzung Herr Vierhufe (Stadtteilvertretung):

Gemeinsamer Konsens über die Erhaltung des Diagonalweges bessere Anbindung in Richtung Kirchstr. Thomasiusstraße. Es sollte keine asphaltierte Decke sein sondern wasserdurchlässig. Wegführung soll so bleiben wie bisher!

Ergänzung:

In Bezug auf die Randbereiche zw. Sicherheitsaspekt und Natur/Ruheaspekt gibt es in der Gruppe folgenden Kompromiss:

Dort, wo wassergebundene Decke vorgesehen ist-> mit Bodendecker versehen, nicht höher als fußhoch, so dass Durchsicht gewährt, aber so wenig wie möglich von der Straße zu sehen ist -> Wirkung ist ähnlich zum grünen Zaun, verhindert Trampelpfade und schützt die Wiese.

Nachfrage: Wunsch nach mehr Fläche für die Bürgerbeete, auch für Kitas und Schulen

Gruppe 2 : Themenpate: Frau Palige

Naturschutz und Anpassung an den Klimawandel

- Vitale Bestandsbäume sollen vorrangig erhalten werden! Erhalt von Biotopholz
- Biotopholz (Totholz) für Spechtbäume!
- Keine Fällung vitaler Bäume aus gestalterischen Gründen! In Einzelfällen aus denkmalpflegerischen Gründen bei entsprechender Abstimmung
- Keine zusätzliche Wegeversiegelung (Wassergebunden)
- Minimierung der Versiegelung = Eingriffe ins Schutzgut Boden und Wasser
- Heckenkörper in ihrer Struktur erhalten! (ökologische Strukturen)

- Blühsträucher erhalten!
- Gehölzinseln, z.B. an der Rollerbahn erhalten
- Hecken erhöhen und Mindestbreite verbreitern
- Zu offene Hecken = Unfallgefahr für Kinder
- Verbuschte Rückzugsgebiete für Vögel erhalten
- Keine wassergebundene Wegedecke um Bestandsbäume

Artenschutzrechtliches Gutachten gefordert

Senkgärten:

- Gehölzbestand erhalten
- Kein Spielplatzzusätzlich anlegen
- Alle vorhandenen eingelebten FONTANESIEN erhalten

Wegeführung:

- Minimierung der Durchwegung, nur drei Zugänge
- Parköffnung zu den Straßen => Unfallgefahr für Kinder beim Spielen!
Unfallgefahr an der Spielfläche gegenüber der Post
- Verzicht auf Durchwegung von Rückzugs- und Lebensstätten für Vögel und Kleinsäuger
(insbesondere Turmstraße)

Ruhezonen für Vögel beachten

Parkpfliegewerk ist zu erstellen

Keine Sitzkiesel aufstellen

Nachfrage:

Was bedeutet Wassergebundene Decken würden zu 50% -70% zur Versiegelung führen?

Herr Latz:

Der Versickerungsgrad ist geringer als bei offener Bodenfläche (je nach Material 5 bis 50 %) Aber sie haben eine gewisse Wasserdurchlässigkeit! Alles wird vor Ort versickert, es gibt keine Entwässerungsleitungen, außer beim Kioskdach und der Bestandssitzbereich im Nordosten (Entwässerung ein paar Meter weiter).

Frau Staacke fordert darüber hinaus zur Entscheidungsvorbereitung

Die mehrmals wiederholte Forderung nach einem Klima- und Umweltschutzgutachten als Grundlage **vor** der Vernichtung im Zusammenhang mit gesundheitlichen Konsequenzen der Böden, Hecken, Bäume des Kleinen Tiergartens (Kfz-Zahlen von Mitte, Einwohnerzahl (aktuell und die Prognose für die nächsten Jahre (BND-Gelände, Euro-City, Neues Innenministerium – Gebäude- und Gelände (CO2-Emissionen) der Haushalte, Gesundheitskosten wegen gesundheitlicher Konsequenzen (Asthma, Lungenkrebs, COPD, TBC, Pneumonie -> u. a. durch Hitzesommer) im innerstädtischen Bereich des Bezirks Mitte.

Ergänzung: Wir sind gegen die Fällung von vitalen Bäumen aus gestalterischen Gründen.

Ergänzung: Wir sind gegen Aufastung.

Gruppe 3: Themenpate: Frau Homann

Teepavillon, Spielplätze, Möblierung

- Zeichnung 1 + Zeichnung 2 } **s. Anlage**
Breite 7,50 m / Höhe ca. 70 cm (Umrandung)
Sitzen mit Armlehnen
- Stromanschluss (am Teehaus) und Wasseranschluss wäre schön=> in Verantwortung Verein
- Pavillon innen: Schrank im Hinterraumbereich, Wasser, Energie betreiberabhängig
- Als Beispiel kann man sich die Friedensglocke (Pavillon und abschließbarer Schrank) im Volkspark Friedrichshain anschauen

folgende Möblierung sollte vorgesehen werden

- Spiele (Schach, Backgammon) auf Außentischen - *Ausleihe im Café?*
- Sitzgelegenheiten auch mit Armlehnen
- Brunnengestaltung mit Bespielung (Familien) im Bereich des Senkgartens vorgesehen
- Tische auch außerhalb des Pavillons befestigt
- Viele MÜLLEIMER! - Krähensicher
- Sitzkiesel werden befürwortet, sie sollen kleiner und näher den Spielbereichen angeordnet werden dass die Sitzkiesel kleiner und näher aneinander sind

Spielplatz

- für Seniorinnen/Senioren und Erwachsene auch Aktivitätsmöglichkeiten vorsehen
s. Beispiel an der Kaiserin-Augusta-Allee
- Spielplatz barrierefrei, auch Zugang für Seniorinnen /Senioren und Planungen Generationsübergreifend gestalten

Streetworker und Parkmanagement

Beispiele aus Moabit für Impulse / Motivation liegen vor, alle Gruppen (auch Szenen) zu beteiligen, auch Schulen und Kitas, die Verantwortung soll gestärkt werden

Frage von H. Preuß: Was ist mit Brunnengestaltung mit Bespielung im Senkgarten gemeint?

Antwort: soll allg. angenehmer Ort werden

Frau Nake-Mann: Pavillon: sollte doch lt. Entwurf transparent sein, nördlich des jetzigen Sandspielplatzes. Bei Elternbefragung wurde deutlich, dass der Platz dort bleiben soll.

Frage nach Sandspielplatz/ Lage des Teehauses:

Lage des Sandspielplatzes wird es nach neuem Plan nicht mehr geben, Nähe zu den Beeten ist nicht mehr gegeben. Welche Planung bevorzugen Sie?

Antwort der Gruppe: Die Gruppe hat sich bei der Überlegung nach dem zur Planungswerkstatt vorliegendem Plan gerichtet, um nicht alles wieder zu ändern.

Anmerkung aus der Gruppe: Wir sind an der Meinungsbildung beteiligt und fassen keine verbindliche Beschlüsse.

Frage Quartierzeitung: Was geschieht mit den jetzigen Bänken?

Herr Latz: *Bestehende Bänke sind zu erhalten und an anderer Stelle wieder eingebaut.*

Gruppe 4: Themenpate: Herr Göktepe

Café / Restaurant am Park

IST-SITUATION POSITIV

- Gäste: sind ein Spiegelbild der Moabiter Bevölkerung
- Hoch attraktive Lage (Verkehrsverbindung) mit Potenzial zur Parkanlage
- Zufriedenheit der Gäste – vielfältiges Angebot

IST-SITUATION NEGATIV

- Nicht genug Plätze im Innenraum
- Im Winter überbelegt, aber nicht kostendeckend (nur 20 Plätze)
- Enge WCs, keine Behindertentoilette

Verbesserungsvorschläge zur Planung des Cafés

- Integration einer öffentliche kostenlosen Toilette (Kontrolle, Säuberung wird von der Bewirtschaftung übernommen)
- Café <-> Spielbereich (Bereitschaft für Kooperation)
- befürworten Springbrunnen im Sichtbereich des Cafés/Restaurants in Richtung Senkgarten
- Terrasse zum Park vergrößern (Größere Fläche!)
- Umbau des Cafés (Küche, Behindertentoilette)
- Wintergarten
 - mehr Sitzplätze (innen)
 - positive soziale Kontrolle zum Park

Rahmenbedingungen

- Planung des Umbaus vorhanden (Moabiter Architekt)
- Pachtvertrag / Investition
- Pächter:
 - seit 2000 Betreiber
 - seit 1979 in Moabit
 - Interesse an Café Erweiterung und Verbesserung des Parks

Nachfrage:

- Wurde die Vertragsgestaltung diskutiert?
- Wie ist die Einbindung mit den öffentlichen Toiletten geplant?
- Muss die Erweiterung des Cafés zur Parkseite sein, oder geht es auch zur seitlich?

Müssen deswegen Bäume gefällt werden?

Antwort:

- Der Planer für den Umbau des Cafés hat in seiner Planung berücksichtigt, so wenig wie möglich Bäume zu fällen. Dies muss jedoch abschließend mit Latz und Partner abgestimmt werden.
- Pächter hat Pachtvertrag mit dem Land Berlin bzw. dem Grünflächenamt. Investiert mit eigenen Mitteln in den Umbau.
- ist bereit die öffentlichen Toiletten zu integrieren und übernimmt Kontroll- und Reinigungsfunktion während der Öffnungszeiten.
- Pächter ist sehr kooperativ

allgemeine Nachfrage:

Besteht die Möglichkeit, dass die Bäume ihre Baumscheiben wieder erhalten?

Herr Latz geht ausführlich auf diese Frage ein und erläutert, dass die Deckschicht nur 2-3 cm beträgt. Baumschutzmaßnahmen werden überall wo nötig, eingehalten

9. Diskussion im Plenum

IK ruft die Bürger zu einem Stimmungsbild auf, das die Bürger zum Großteil ablehnen.

Herr Katerbau wünscht sich eine Priorisierung der heutigen Themen.

Herr Latz unterstützt das Stimmungs- bzw. Meinungsbild. Gute Orientierung für Verwaltung und Planungsbüro.

Frau Krutzsch Senatsverwaltung für Stadtentwicklung bewertet die Arbeit des Tages konstruktiv. Ziele wurden in den Gruppen sehr konkret herausgearbeitet und dokumentiert. Schlägt vor, damit den Tag zu beenden.

Vorschlag/ Wunsch von Frau Nake-Mann:

- Gegenüberstellung der heutigen differenzierten Ergebnisse
- Verdeutlichung der kontroversen Punkte
- wünscht Termin zur Rückmeldung/ zur Nachsteuerung

Herr Preuß:

- Stimmt Frau Nake-Manns Vorschlag zu.
- Ergebnisse werden mit aufgenommen und im Plan umgesetzt
- Ergebnisse werden in Textform dargestellt und gegenübergestellt

Frage:

Gibt es die Möglichkeit, dass die kontroversen Punkte dokumentiert und den Teilnehmenden zugesandt werden? Ebenso nochmals die Bitte nach einem Treffen.

Herr Preuß:

- Gegenüberstellung werden per Email verteilt
- Alle die noch in den Emailverteiler mit aufgenommen werden wollen, bittet er sich in die Emailliste einzutragen
- kann sich prinzipiell vorstellen, in einem wesentlich kleineren Umfang ein weiteres Treffen zu organisieren. Dabei sollten nur Vertreter der einzelnen Interessengruppen anwesend sein. Kann diesbezüglich jedoch keine abschließende Zusage machen, da mit den anderen Verfahrensbeteiligten der Prozess abgestimmt werden muss.

Frau Staacke

- Wieso haben die BIs keine Infos über den demokratischen Prozess, die Themen und die Moderation bekommen?

IK

- IK bekam den Auftrag selbst die Woche zuvor,
- konnte nur kurzfristig Vorgespräche führen, u.a. auch mit Frau Nake Mann
- Die vorgeschlagenen Themen wurden aus dem letzten Protokoll herausgefiltert

Herr Katerbau

zur Verfahrensweise für evtl. kommende Anfragen in den nächsten Wochen:

- Anfragen werden gesammelt, ohne Richtung und Gewichtung informell weitergeleitet und den Planern zur Verfügung gestellt
- bittet um Verständnis, dass es über Weihnachten zu zeitl. Verzögerungen kommen kann

Herr Prauser BUND

- bittet auf Grund der zeitlichen Umstände, sich auf die erarbeiteten Ziele/ Ergebnisse zu konzentrieren

Herr Heidenreich:

- fordert Grunduntersuchungen für den Denkmalschutz bevor weitere Planungen laufen, ebenso verhält es sich mit dem Natur-und Artenschutzgutachten.
- oder um eine Potenzialanalyse

Stadtteilvertretung Christine Pradel

- bedankt sich für Moderation
- hat wie angekündigt 2 Pläne (Plan mit Stand September und Überarbeitung November 2012) vorgestellt bekommen

- jeder konnte noch einmal Stellung dazu nehmen,
- weitere Ideen konnten differenziert mit eingebracht werden
- heutige Ergebnisse sollen dokumentiert und gegenübergestellt werden

Herr Hubner bedankt sich ebenfalls für die Moderation, dadurch gestaltete sich der Ablauf für alle Teilnehmenden angenehmer

- Frage nach dem Protokoll
- wie und bis WANN können Wünsche noch berücksichtigt werden?

Herr Latz:

- weist erneut auf die sehr differenzierten Anforderungen der Auslobung hin.
-

Herr Preuß:

- Feedbackveranstaltung wird in der 2. Februarwoche angesetzt. (Voraussichtlich ein Montag oder ein Mittwoch)
- Falls es einen Termin für die Ergebnisse und Gegenüberstellung der kontroversen Punkte gibt, wird dieser voraussichtlich nicht vor Januar angesetzt, möglicherweise Anfang Januar. Herr Preuß weist erneut darauf hin, dass dieser Termin unter Vorbehalt steht.

Manche Teilnehmer machen darauf aufmerksam, dass Terminlegung auch für Berufstätige wahrnehmbar sein sollte.

Eine Teilnehmerin fragt nach den Gruppen, die an diesem Termin eingeladen werden.

Herr Preuß: Vertreter/ Sprecher aus den Gruppen der Bürgerinitiativen 2-3 Personen, Sprecher aus den Gruppen.

Herr Krüger (Auftragnehmer des Landesdenkmalamt):

Beauftragung der Denkmalpflege erfolgte erst kürzlich. Bestandsaufnahme ist im Winter schwieriger, Ende Januar könnte ein Grobkonzept über Inhalt und Chronologie, Überlagerungsvergleichsplan des Gartendenkmals zur Verfügung stehen. Wird nur eine grobe Schätzung sein.

Ein Teilnehmer fragt nach der Beauftragung der Aufnahme der Potenziale der naturschutzfachlichen Wertigkeit. Diese müsste längst erfolgt sein und würde vor dem Frühjahr nicht beendet sein. (erst ab März/ April durchführbar, wenn Brutvögel zurückkehren) → Hinweis auf Verschiebung des Zeitablaufes

Bittet um ein Gespräch nach Eintreffen des Denkmalschutzgutachtens und wäre die Verschiebung zeitlich vertretbar hinsichtlich eines weiteren Gruppengesprächs. (wurde zugestimmt von Herrn Preuß und Herrn Katerbau)

Herr Preuß

weist noch einmal auf den Termin im Februar hin, (keine zuverlässige Zusage, dass Termin wirklich in der 2. Februarwoche stattfinden wird). Keiner weiß, wann das Gutachten vorliegen wird. Dennoch muss der Zeitplan beachtet werden, um 2014 mit den Umbaumaßnahmen beginnen zu können, z.B. allein Ausschreibung dauert 2 Monate.

Herr Katerbau: ist der Meinung, dass eine Biotoptypenkartierung nicht nötig ist, da kein Naturschutzgebiet, war bei Bauabschnitt Ottopark auch nicht notwendig. Seiner Meinung nach gehört das nicht zur normalen Grundlagenermittlung dazu und gehört nicht zum Standardprogramm, macht sich allerdings gern nochmal sachkundig.

Einwand eines Teilnehmenden: § 44 Bundesnaturschutzgesetz, gilt für Berlin und bundesweit, grundsätzliche Untersuchung des besonderen Artenschutzgesetzes, ob innerstädtisch oder nicht, ist verpflichtend durchzuführen. Er weist auf Verfahrensfehler im Vorfeld hin, die nun korrigiert werden müssen, da das Europäische Recht bei jeder Planung zu beachten ist.

Zusage von Herrn Katerbau, dass dieser Sachverhalt genau geklärt wird.

Erneute Frage nach einer Baumbegehung und Baumfällliste bis Januar 2013 vor dem nächsten Treffen.

Herr Preuß:

- *Baumgutachten mit Liste der Fällungen ist im Internet für jeden einsehbar, die entsprechenden Bäume sind mit einer Plakette markiert.*
- *Infos/ Änderungen werden so bald als möglich auf der Liste angepasst*
- *heutige Ergebnisse werden u.a. im Protokoll festgehalten, Dokumentation von umgesetzten und nicht umgesetzten Wünschen + Begründung werden an die anderen Beteiligten weitergegeben.*
- *Bedankt sich für die rege Mitarbeit, neue Vorschläge und Anregungen, bedankt sich bei IK und Team*

Frau Kresse bedankt und verabschiedet sich.

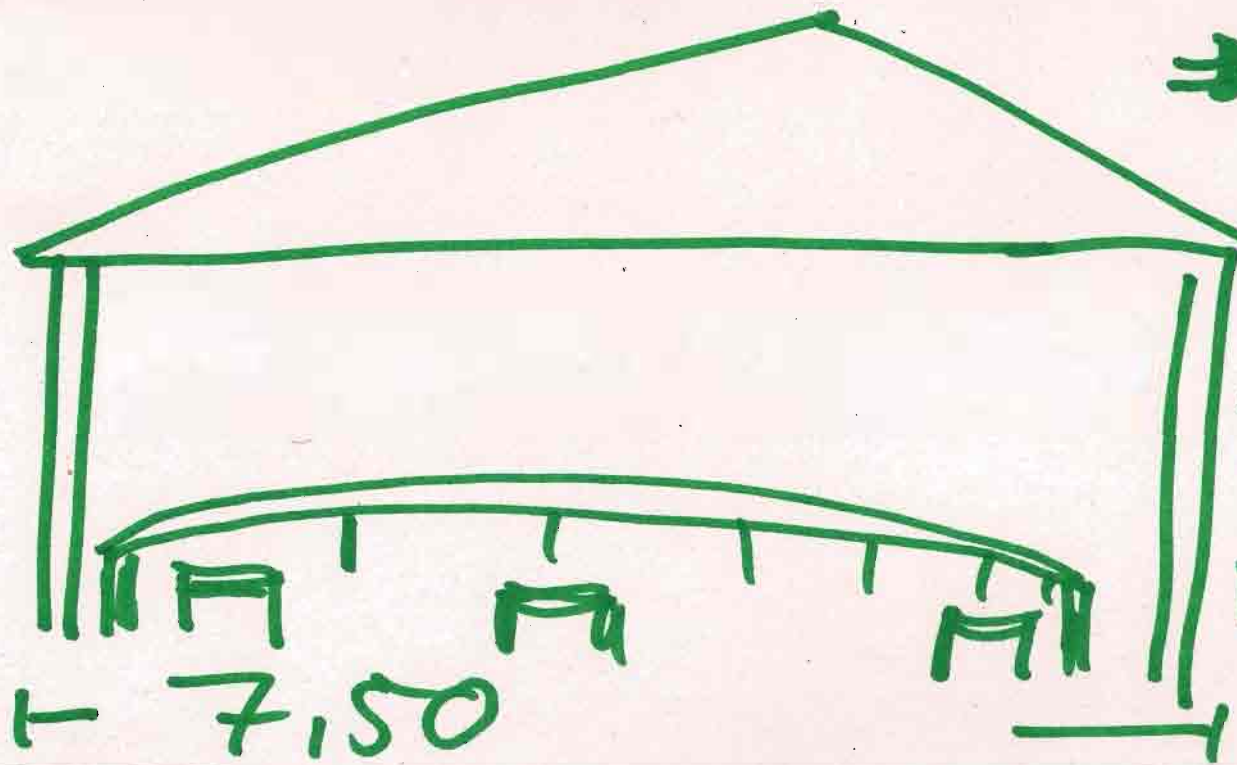
10. Wie geht es weiter?

- Feedback-Veranstaltung in der 2. Februarwoche

- Protokoll
- Gegenüberstellung der konträren Punkte → Januar ?
- Zusammensetzen der Gruppen
- Rahmenbedingungen vorher klären
- Denkmalschutz (Rohfassung) → Ende Januar (grobe Zeitschätzung)

17. Dezember 2012

Isabel Kresse und Team, KoSP



⇒ Sitzen
mit Armleh-
nen

⇒ 70cm
hoch Um-
randung

7.50

